

AZ - FL-9494 Schaan

Donnerstag  
20. Jan. 1977

Erscheint  
Dienstag/Mittwoch  
Donnerstag/Samstag

Jeden Donnerstag  
in allen  
Haushaltungen

# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen

110. Jahrgang - Nr. 10

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Schöner  
wohnen

**thöny**  
MÖBEL-CENTER  
Schaan 2 44 22

## Weiter- bildung

### Ein Hinweis des Arbeitnehmerverbandes

Der Liechtensteiner Arbeit-  
nehmerverband (LANV) weist  
darauf hin, dass der im ge-  
druckten Programm für den  
21. Januar vorgesehene In-  
formationsabend über Sozial-  
versicherungsfragen wegen  
Auslandsverpflichtungen des  
Referenten verschoben wer-  
den muss. Der

● Informationsabend über  
die AHV/IV mit Dir. Jullus  
Hartmann als Referenten,  
wird nun neu auf Freitag, den  
11. Februar 1977 (20 Uhr) im  
AHV-Gebäude in Vaduz an-  
gesetzt.

Gleichzeitig verweist der  
LANV auf einen dreiteiligen  
Weiterbildungskurs zum The-  
ma «Unfallverhütung in In-  
dustrie, Handel und Gewer-  
be». Dieser Kurs beginnt am  
Dienstag, den 25. Januar um  
20 Uhr im Freizeit-Zentrum  
Schaan. Die weiteren Abend-  
kurse zu diesem Thema, die  
jeweils bis ca. 22.30 Uhr  
dauern, finden am 1. und  
8. Februar ebenfalls im Frei-  
zeitzentrum Resch statt. Als  
Referenten konnte der LANV  
die Herren Günther Wanger  
(Amt für Volkswirtschaft) und  
den Werkschutzfachmann  
Adolf Erne verpflichten. Für  
diesen Kurs wird ein Unko-  
stenbeitrag von 20 Franken  
erhoben (LANV-Mitglieder  
frei).

Der Liechtensteiner Ar-  
beitnehmerverband unter-  
streicht, dass jeder Interes-  
sierte zur Teilnahme an die-  
sen beiden Weiterbildungskursen herzlich eingeladen  
ist.

## Hanni Erste

Im vorarlbergischen Monta-  
fon holte sich gestern Hanni  
Wenzel den Kombinations-  
sieg in den für den Weltcup  
zählenden Goldschlüsselren-  
nen von Schruns. Alles über  
Schruns auf unserer Sport-  
seite.



## HAUPTAGENTUR

für das  
Fürstentum  
Liechtenstein

Beratung in allen  
Versicherungsfragen

**Norman Schädler**

Am Schrägen Weg 34  
9490 Vaduz  
Telefon 075/2 12 54

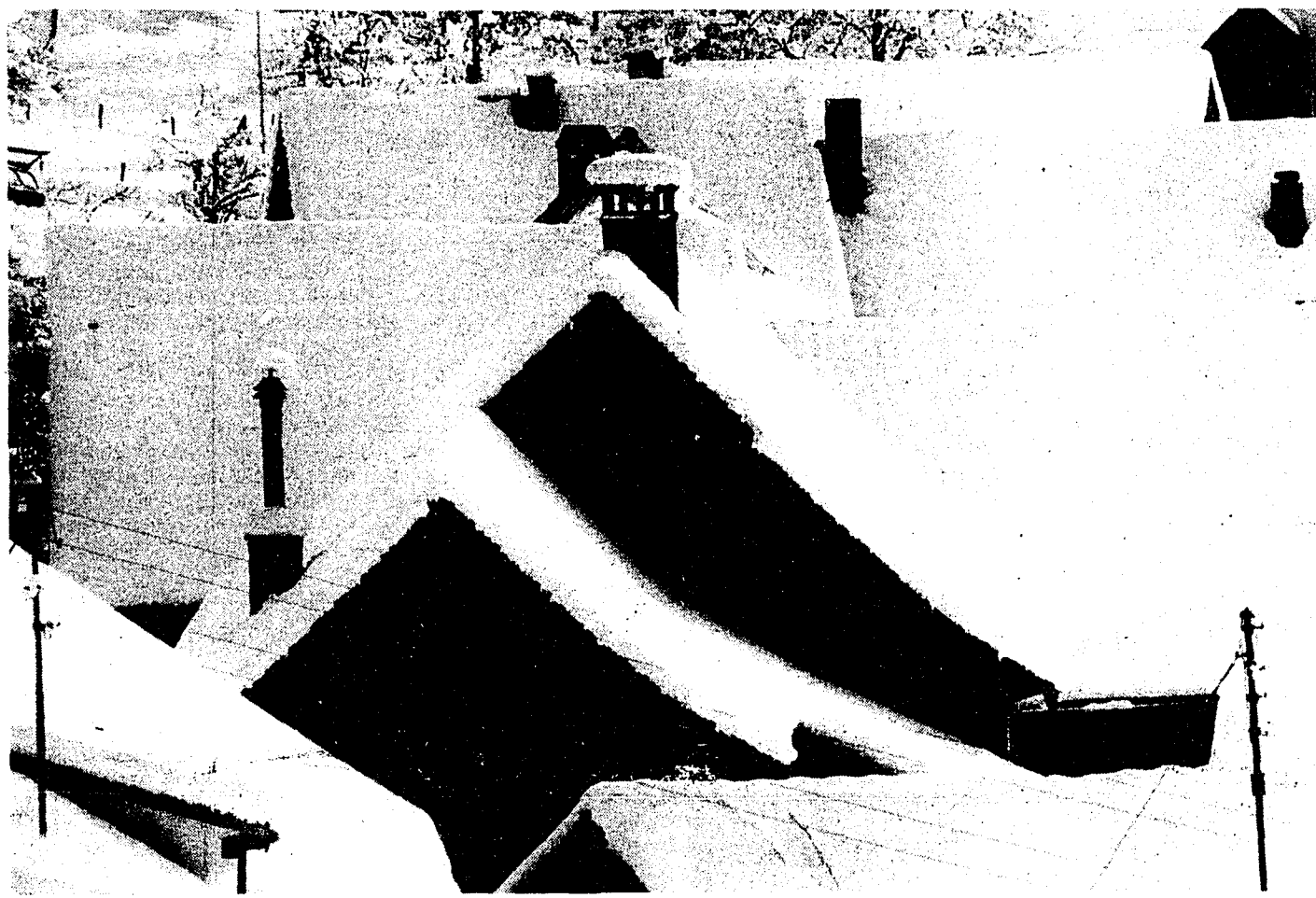
# Schneereichster Winter seit Jahren

## Im Dezember fiel in unseren Talgebieten fast ein halber Meter Schnee

Darüber sind sich alle einig: einen  
so schneereichen und deshalb für  
viele auch schönen Winter wie  
1976/77 gab es in Liechtenstein  
schon seit vielen Jahre nicht mehr.  
Obwohl wir uns erst in der zweiten  
Hälfte des Monats Januar befinden,  
dürfte es dieses Jahr hinsichtlich  
der Schneefälle und der Haltbarkeit  
der Schneedecke im Tal im Ver-  
gleich zu den letzten Jahren  
Rekordzahlen geben.

Bei der Wetterstation Unterau,  
die sich im Landes-Pflanzgarten  
nördlich von Schaan befindet und  
von David Schädler betreut wird,  
wurde im Dezember 1976 eine Neu-  
schneemenge von insgesamt 46 cm  
gemessen. Vom 11. Dezember an  
gab es eine geschlossene Schnee-  
decke, die zeitweilig bis zu 40 cm  
hoch war. Im Vergleich dazu: 1974  
fielen im gleichen Zeitraum nur  
8 cm Neuschnee, 1975 waren es  
dann 17 cm. Der Neuschnee hielt  
jeweils nur wenige Tage an. Im  
Dezember 1974 erreichte die  
Schneedecke im Tal mit 5 cm ihren  
höchsten Stand.

● Unsere Aufnahme, die in den letz-  
ten Tagen entstand, vermittelt einen  
fast poetisch anmutenden Eindruck  
vom winterlichen Triesner Oberdorf.  
(Bild: X. Jehle)



### Erleichterung durch erhöhte Abzüge:

# Darauf sollten Steuerzahler achten!

## Demnächst tritt die Steuergesetz-Novelle vom Dezember 1976 in Kraft

Die vom Landtag im Dezember ver-  
abschiedete Regierungsvorlage über  
die Abänderung des Steuergesetzes  
(welche demnächst in Kraft tritt)  
bringt für einen Grossteil der  
Steuerpflichtigen namhafte Erlei-  
cherungen. In den Genuss der neuen  
und erweiterten Abzugsmöglichkei-  
ten vom Erwerbseinkommen ge-  
langen insbesondere kinderreiche  
Familien, Kleinverdiener und Per-  
sonen, deren Ehefrau aus finanziel-  
len oder beruflichen Gründen auf  
die Erwerbstätigkeit angewiesen ist.  
Der Einfluss der Teuerung, der vor  
allem in den beiden letzten Jahren  
in den Steuerrechnungen bemerkbar  
war, wird durch die neuen Abzüge  
und Freibeträge — entsprechend  
der von der Regierung geäusserten  
Zielsetzung — wirksam zurückge-  
bunden.

### Erhöhte und neue Abzüge

Grundsätzlich sieht die Gesetzes-  
novelle eine 20prozentige Erhöhung  
der bestehenden Abzüge vom  
Bruttoeinkommen, der steuerlichen  
Freigrenzen und der sonstigen  
Steuererleichterungen vor. Höhere

Abzüge können für Ausbildungsko-  
sten der Kinder, für Krankheitsko-  
sten der Familienmitglieder, für  
Versicherungsprämien geltend ge-  
macht werden. Darüber hinaus wer-  
den die Pauschalansätze für Kinder,  
für unterstützte Personen, für die  
Haushaltsführung, das Existenzmini-  
mum unverheirateter Personen  
sowie die Freigrenzen für die Ein-  
künfte von Schülern, Lehrlingen  
und Studenten mit erhöhten Beträ-  
gen zum Abzug zugelassen. Eine

neue Abzugsmöglichkeit sieht das  
novellierte Gesetz mit der Geltend-  
machung von Zahnarztkosten vor.

### Freigrenze für Erwerb der Ehefrau

Die Selbständigerwerbenden dürfte  
die Zulassung der gesetzlichen Bei-  
träge an die Familienausgleichskas-  
se zum Abzug vom Erwerbsein-  
kommen interessieren, welche im  
Zuge der Gesetzesreform als oft

empfundener Mangel ebenfalls als  
absetzbar erklärt wurden. Die Er-  
höhung der Freigrenze für die Sepa-  
ratabbesteuerung des Erwerbs der  
Ehefrau, welche von 6000 auf 10 000  
Franken angehoben und damit auf  
den Stand des Jahres 1969 gleichge-  
stellt wurde, wirkt sich besonders  
mildernd auf die Progressionsbelas-  
tung für Einkünfte von Ehegatten

Fortsetzung auf S/2

### Heute im Volksblatt:

# Werden die Investitions- Subventionen ausgenützt?

Da für das Jahr 1977 nicht ausrei-  
chend realisationsreife Hochbau-  
projekte vorlagen, um das Investi-  
tionsvolumen der letzten Jahre bei-  
zubehalten, erhöhte die Regierung  
die Subventionen an die Gemein-  
den. Während für 1975 und 1976 je-  
weils rund 12,3 Millionen Franken  
an Subventionsbegehren bewilligt  
wurden, sind es für das laufende  
Jahr 14,3 Millionen Franken. Durch  
diese Erhöhung wurde das vorgese-  
hene Investitionsvolumen der öf-  
fentlichen Hand mit einer gewissen  
Verlagerung auf die Gemeinden  
weitgehend beibehalten.

Obwohl es sich für die Bauwirt-  
schaft gleich bleibt, ob die Investi-  
tionsmittel der öffentlichen Hand  
direkt über landeseigene Projekte  
oder indirekt über staatlich mitfi-  
nanzierte Bauvorhaben der Gemein-

den fließen, haben die Gemeinden  
durch diese Verlagerung im lau-  
fenden Jahr als Mitträger des öf-  
fentlichen Investitionsvolumens an  
Gewicht gewonnen.

Wird es den Gemeinden gelingen,  
die zur Verfügung stehenden Sub-  
ventionsmittel im Laufe des Jahres  
1977 einigermassen auszuschöpfen?  
Diese Frage klingt zunächst viel-  
leicht sonderbar. Insbesondere  
nachdem in jüngster Zeit immer  
wieder der Vorwurf auftauchte,  
dass das Land erhebliche Kürzungen  
bei den Subventionsgesuchen der  
Gemeinden vorgenommen habe.

In der Tat beantragten die Ge-  
meinden für das Jahr 1975 insge-  
samt 20,2 Millionen Franken und für  
1976 erneut mehr als 20 Millionen  
Franken an Subventionen. Bewilligt

wurden von der Regierung jeweils  
rund 12,3 Millionen Franken. Trotz  
diesen Kürzungen, die weniger fi-  
nanz- als sachpolitischen Ursprungs  
sind, gelang es nur einzelnen, we-  
nigen Gemeinden, die bereitgestell-  
ten Mittel auch wirklich auszunüt-  
zen. 1975 wurden im Gesamtdurch-  
schnitt lediglich 71 Prozent der zu-  
gesicherten Subventionen auch  
effektiv beansprucht. 1976 dürften  
es etwa 80 Prozent sein. In Ein-  
zelfällen «holten» Gemeinden beim  
Land in den letzten zwei Jahren  
sogar nur 29, 42 oder knapp 50 Pro-  
zent dessen, was ihnen zugesagt  
worden war.

Wir befassen uns in einem ge-  
sonderten Beitrag auf Seite 3 der  
heutigen Ausgabe eingehender mit  
dieser Frage.

Die  
**VPB-Sparkontenkette**  
für den  
zinsbewussten Sparer